



Sehr verehrte Damen und Herren,
 liebe Gemeindeglieder!

« Pfingstfahrt nach Dalmatien » so stand es im letzten Gemeindebrief als Angebot für junge Leute ab 16 Jahren. Was ist daraus geworden? Lesen Sie bitte, was die Teilnehmer der Fahrt dazu geschrieben haben:

Am Pfingstmontag früh um 6 Uhr ging es los - wir waren acht Leute, zwei Autos, vier Boote und ein selbstgebauter Bootsanhänger. Bei bestem Wetter erreichten wir gegen 10 Uhr den Felbertauerntunnel; über den Plöckenpaß ging es weiter durch Italien bis zur jugoslawischen Grenze.

Am späten Nachmittag kamen wir in Rijeka an, schlugen unsere Zelte auf und genossen die erste milde Mondnacht am Meer.

Kurvenreich war die Fahrt am 2.Tag: wir fuhren auf der malerischen Küstenstraße bis nach Zadar, brachten dort unsere Boote zu Wasser und übten erst einmal, gut und trocken zu paddeln, was bei leicht bewegter See nicht immer ganz gelingen wollte. Doch der schwerste Teil der Reise blieb dem nächsten Tag vorbehalten: kurz vor Sibenik ging es 45 km landeinwärts durch Karstlandschaft über Schotterwege, die eher Feldwege als Straßen genannt werden konnten. Unser Ziel war das Theologische Seminar Krka der orthodoxen Kirche. Und dieses Priesterseminar liegt im engen Tal des Flusses Krka, das am Ende nur noch auf einem Fels- und Schotterweg mit teilweise 35 % Gefälle erreicht werden kann. Bei glühender Hitze bugsierten wir unsere Autos die Steilstraße hinunter; alle Mann stemmten sich gegen den Bootswagen, um ein Abrutschen auf dem Geröllweg zu verhindern. So rutschten wir meterweise dem ersehnten Ziel unserer Reise entgegen.

Unsere Anstrengung wurde reichlich belohnt: der Leiter des Seminars begrüßte uns so einladend und herzlich, daß wir uns bald als Freunde, nicht nur als Gäste fühlen durften. Bald saßen wir am Mittagstisch des Hauses und aßen serbische Bohnensuppe mit frischen Lauchzwiebeln; dazu gabe es Weisbrot und köstlichen Rotwein. Dann bauten wir die Zelte direkt am Fluß auf und ließen die Boote zu Wasser. Welch ein Gefühl, als wir alle in vier Booten auf dem klaren und kalten Wasser

der Krka schwammen

Unsere Tage waren angefüllt mit vielen Erlebnissen. Auf deutsch, englisch und mit den Händen redeten wir mit den rund 100 Schülern und Studenten, die sich dort auf den Dienst eines orthodoxen Pfarrers vorbereiteten. Sie sangen zum Abendgottesdienst ihre unvergleichlich schöne Liturgie und veranstalteten mit uns einen gemeinsamen Abend, bei dem wir über unser kirchliches Leben in Deutschland tüchtig ausgefragt wurden.

Eines Morgens hatten die beiden Klosterpferde, die bei unseren Zelten grasten, unser Es- und Kochgeschirr entdeckt und demoliert; ferner hatte ein Hund unsere Küchenvorräte auf Esbares untersucht. Seit dieser Zeit fehlten uns zwei Dauerwürste, und außerdem mußten wir mit verbeulten Pfannen und Töpfen kochen.

Unsere Gastgeber, die in großer Bescheidenheit leben - dreimal wöchentlich gibt es Bohnensuppe und das für ein ganzes Jahr - teilten mit uns alles, was sie an Gastfreundschaft und Liebe geben konnten. Ihre selbstverständliche Art zu glauben und zu beten, zu geben und zu nehmen - das alles war ein tiefes Erlebnis für uns alle.

Drei Tage blieben wir dort und lebten in einer einmalig schönen und stillen Landschaft, wie wir es nur noch von unzugänglichen Gebirgstälern kennen. Natürlich übten wir uns täglich auf dem Wasser, um für die große Bootsfahrt fit zu sein. Sie führte flußabwärts; das Tal der Krka verengt sich stark und wird von steil aufragenden Felswänden eingerahmt. So paddelten wir dahin und folgten den Windungen des Flusses bis zum

nächsten Wasserfall (insgesamt gibt es acht Wasserfälle), wo das Wasser der Krka etwa 40 m tief nach unten stürzt. Hier hieß es aufpassen, anlanden, die Boote entladen und alles - Boote und Gepäck - auf steinigem Wege rund 1 km weit um den Wasserfall herumtragen. Am Nachmittag ging es weiter zu einem katholischen Kloster, das auf einer Insel mitten im Fluß liegt. Auch hier waren wir Gäste der Franziskanermönche; sie luden uns zum Mittagessen ein und gaben uns Brot, Käse und Wein für die nächsten Tage mit.

Von hier ab weitet sich der Fluß zu breiten Seen; wir durchfuhren fünf Seen, überwand den letzten und größten Wasserfall und sahen das Ende der Fahrt schneller kommen, als es uns lieb war. Nach einer Nacht mit Wolkenbruch traten wir die Rückfahrt an: mit dem Fährschiff Marina von Zadar bis Pula; von dort über Triest, Udine und Lienz zurück nach Lenggries.

Es war ein großartiges Erlebnis. Wir waren alle aufeinander angewiesen; jeder brauchte jeden. Was wir erlobten, erlebten wir gemeinsam, was unsere Gemeinschaft festigte und vertiefte.

So weit der Bericht, den ich aus den Einzelberichten der Teilnehmer zusammengestellt habe. Ich selbst darf den Dank des theologischen Seminars Krka beifügen, das uns gebeten hat, alle Gemeindeglieder zu grüßen und für unser Gastgeschenk - eine Reiseschreibmaschine - herzlich zu danken.

Es grüßt herzlich

Ihr Burghard Siede.

Informationen

An jedem Sonntag halten wir in der evang. Waldkirche zu Lengries einen Haupt- oder Predigtgottesdienst. Beginn: 9.30 Uhr. Am 1. und 3. Sonntag im Monat schließt sich die Feier des Hl. Abendmahles an. Der Kindergottesdienst wird gleichzeitig um 9.30 Uhr gehalten.

In den Sommermonaten findet vierzehntägig ein Nachmittagsgottesdienst in der kath. Pfarrkirche Jachenau statt. Er beginnt um 14.00 Uhr und zwar am 14. und 28. Juli, am 11. und 25. August und am 8. September.

Am Sonntag, den 14. Juli, berichten wir im Predigtgottesdienst Lengries über die Begegnungsfahrt der Jugendlichen nach Dalmatien.

Am Dienstag, 9. und 30. Juli, trifft sich der Kreis "Frauen unter sich" zum Gesprächsabend im Pfarrhaus. Thema: Liebe und Ehe.

Am letzten Sonntag im Monat findet um 15.00 Uhr der Nachmittag für ältere Leute statt. Ort: Gemeinderaum der Kirche.

Das diesjährige Zeltlager der 8 - 12-Jährigen findet an der Jachen vom 1. - 11. August statt. Hierfür brauchen wir noch einige kleine Zelte. Wer kann uns aus-
helfen?